

(Tavannes) schleppte nach seiner Gewohnheit wieder einmal fürchterlich; Hr. Mitterwurzer (St. Bris) detonirte merklich; daß Hr. Wächter für die ritterliche Partie des Revers aller Adel fehle, daß die höheren Töne klanglos und erzwungen klingen, ist schon öfter gesagt — als Beweis vollster Verfehltheit genügt die Stelle nach der Schwertweihe: „Nein, ich kann morden nicht!“, die sehr stark an widerliche Coullissenmanier streifte. Hr. Dettmer hütete sich vor dem Forciren, es fehlte ihm aber die sonst stets ersichtliche Begeisterung für seinen Marcel, und nur Hr. Tschatschek, obwohl im Anfange etwas belegt, genügte, abgesehen von der Steifheit seiner Haltung, den mit Recht zu stellenden Anforderungen. — Weshalb ließ man die Vorstellung dieser großen und langen Oper nicht um 6 Uhr beginnen?

Des unübertrefflich schönen Spiels der Mad. Schröder-Devrient als Curyanthe haben wir schon gedacht, und auch im Gesangesvortrage leistete sie durchweg so Ausgezeichnetes, daß das Bedauern über das Mißverhältniß zwischen den noch vorhandenen Gesangesmitteln und dem künstlerischen Wollen und Können ein um so schmerzlicheres sein mußte. Hr. Tschatschek war als Adolar ebenfalls geradehin ausgezeichnet; er sang und spielte so recht mit Lust und Liebe. Ueber Hr. Wächter's Eystart könnten wir nur das oben Gesagte wiederholen — seine Bonhommie paßt gar nicht für diesen Charakter, darum erscheint er gezwungen — seine Gesangesleistung vermag nicht mehr

auszureichen, und wer wird denn bei den als Redensart beiläufig eingeschobenen Worten: „Ich schwör' es Dir“, die Finger zum Schwure emporstrecken? Im zweiten Finale: „Bernimm, es muß ja sein“, fehlte nicht nur der Adel, sondern sogar aller feinere Anstand. Daß Hr. Risse in Gesang und Spiel kein sonderlicher Repräsentant des Königs war, erlasse man uns zu beweisen. Im Orchester vermiften wir mehremale die sonst gewohnte Pünktlichkeit und Sicherheit, was indeß nur Einzelne zu verschulden schienen.

W. J. S. E.

Repertoire.

Juli. 29. Die Hugenotten. Oper. (Siehe oben.) — 30. Am Eink. Bad: Die Regiments-tochter. Oper. — 31. Donna Diana. (Eine der vortrefflichsten Darstellungen unserer Bühne durch die vorzüglichen Leistungen Hr. Em. Devrient's als „Don Cesar“ und der Frä. Bayer in der Titelrolle. Die Künstlerin ist in derselben eine würdige Nachfolgerin der Bauer geworden.) — August. 1. Curyanthe. Oper. (S. oben.) — 2. Thomas Thyrnau. — 3. In der Stadt: Die Jüdin. Oper. — Rahel, Fräul. Hesenacker, als Gast. — Am Eink. Bade: Der Vorsag. — Tartüffe. — 4. Die Marquise von Billette. — 5. Oberon. Oper.

Benilleton.

Ueber den Besuch des Prinzen Waldemar von Preußen bei einem ostindischen Fürsten theilt die Pr. St. Ztg. folgende Details mit: Ein Detachement des gelben Cavalerieregiments von den Truppen der Compagnie, welches dem englischen Residenten zur Leibwache dient, ritt geschlossen vor und hinter dem Wagen, Außerdem umgab denselben eine bunte Schaar auf Elephanten, Kameelen, Pferden. Durch eine staunende und schreiende Menge ging der Zug vor die Thore der Stadt hinaus, und hielt endlich vor einem schönen arabischen Thorweg still. Hier bestiegen der Prinz, der Thronfolger und der englische Resident vergoldete Tragsessel, und begaben sich durch den Palastgarten, der jetzt von vielen Reihen präsentirender Truppen, schmetternder Trompetercorps und dem buntesten Gedränge von der Welt erfüllt war, nach

der Treppe des Palastes. Unter der breiten Veranda kam der König, auf zwei in seinen Diensten stehende Engländer gestützt, dem Prinzen entgegen. Nach dreimaliger Umarmung begab man sich in ein Nebengemach zu einer Unterredung. Der König ist von stattlichem, sehr corpulentem Aeußern, sein Gesicht von sehr gutmüthigem Ausdruck. Auf dem Haupte trug er eine hohe kronenartige, mit Paradiesvogelfedern prächtig verzierte Mütze; von dem Reichthum an Perlen und Edelsteinen, womit die königliche Familie bedeckt war, so wie überhaupt von der ganzen Prachtausstellung bei solchen Gelegenheiten, ist es schwer, eine Beschreibung zu geben. Der Audienz folgte ein Frühstück, welches in einer langen Halle auf einer Tafel, auf der einen Seite mit Indiern, auf der andern mit Engländern besetzt, aufgetragen ward. Der König legte dem Prin-